Bundesrepublik Deutschland weitet Hoheitsgewässer aus

Vom 1. Januar 1995 an werden die Hoheitsgewässer der Bundesrepublik Deutschland von drei auf zwölf Seemeilen (22 Kilometer) ausgedehnt. Dieses beschloß das Bundeskabinett im Oktober 1994, und es folgte damit einem Appell der Umwelt- und Verkehrsminister der Europäischen Union.

Diese Ausweitung hat zur Folge, daß die deutsche Rechtsprechung sich dann auch auf Gebiete erstrecken wird, die bisher souveränitätsfrei waren. Auch verspricht sich die Bundesregierung einen verbesserten Schutz für die Meeresumwelt. Es soll nach Inkrafttreten des Gesetzes die deutsche Schiffahrtspolizei bereits auf hoher See Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung von Seeunfällen treffen können.

Bundesweit wird mit der Ausweitung eine einheitliche Regelung für die Größe des bundesdeutschen Küstenmeeres erreicht, da an den Küsten von Mecklenburg-Vorpommern bereits zu DDR-Zeiten die Zwölf-Meilen-Zone galt.

Eike Hartwig

Erstbeobachtung eines Bartlaubsängers *(Phylloscopus schwarzi)* auf der Greifswalder Oie

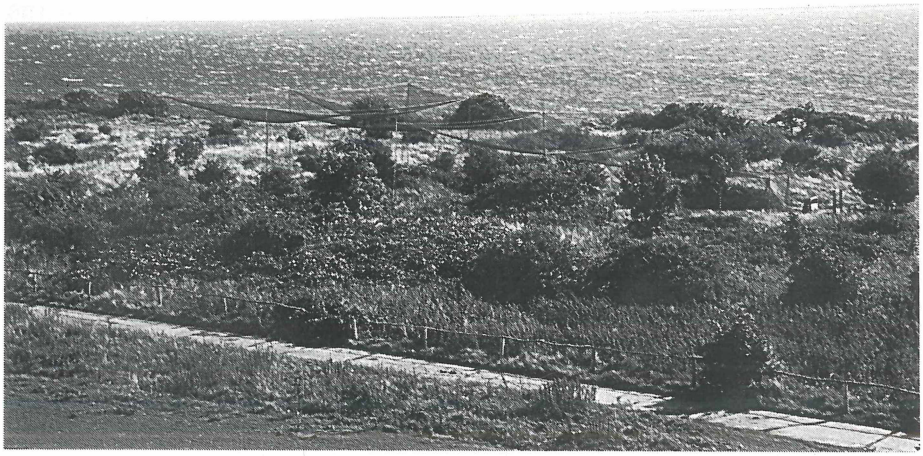
Am 8. 10. entdeckte ich gegen 10.30 Uhr auf dem Oberland der Greifswalder Oie einen Laubsänger, den ich aufgrund seiner kräftigen, langschwänzigen und großköpfigen Gestalt, der gelblichen und olivbraunen Färbung und seines auffälligen Überaugstreifs sofort als Bartlaubsänger ansprach. Die Beobachtung wurde in den folgenden 4 Stunden von den Mitarbeitern Raimund Barth, Axel Degen, Kerstin Hönsbach, Petra Quillfeldt und Thomas Stalling bestätigt. Es gelang, Belegfotos zu erstellen, den Vogel zu fangen, zu vermessen und beringt in die Freiheit zu entlassen.

Der Bartlaubsänger brütet mindestens 6000 km entfernt in Ostasien und wurde bisher in Deutschland nur auf Helgoland viermal beobachtet.

Die deutsche Seltenheitskommission wurde benachrichtigt, eine Bestätigung steht noch aus.

Raffael Aye, Basel

Bartlaubsänger Foto: Thomas Stalling



Reuse der Greifswalder Oie; Sept. 1994. Foto: Uwe Schneider

Vogelberingungsstation Greifswalder Oie

Fast rechtzeitig zum Herbstzug 1994 konnte in der süd-östlichen Sukzessionsfläche eine Helgoländer Trichterreuse für den Beringungsfang von Zugvögeln erstellt werden. Die Reuse hat eine Trichteröffnung von 30 m Breite, bei 8 m Einflughöhe, die Länge beträgt von der Öffnung bis zum Fangkasten 50 m. Über den Fangerfolg berichtet Petra Quillfeldt in dieser Ausgabe.

Die Kosten für diese z. Zt. größte deutsche Fanganlage beliefen sich auf ca. 20 000,– DM. Die Mittel konnten nur mit der Unterstützung der Firma Layher Allround Gerüst, Wilhelm Layher GmbH u. Co KG, Güglingen-Eibensbach, der Firma Dost Netzfabrikation, Lübeck, und durch die Preussische Ostseereederei, Wolgast, aufgebracht werden.

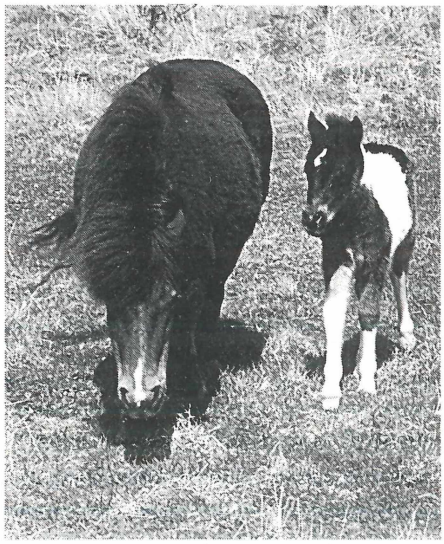
Wir danken hiermit recht herzlich.

Probleme bereitete uns beim Bau der Reuse die Neugier der Ponys. Das gesamte Areal mußte weiträumig abgezäunt werden. Die größten Schwierigkeiten entstanden beim Beringungsfang durch die starke Fuchspopulation auf der Insel. Die z. T. nicht scheuen Füchse, seit 1979 auf der Insel unbejagt, sind tagaktiv und mußten regelrecht verjagt werden. Bis zur nächsten Fangsaison im Frühjahr 1995 soll eine Dezimierung des Fuchsbestandes durchgeführt werden. Die Bundesforstverwaltung hat eine Bejagung während des Winters vorgesehen.

Wir hoffen, daß die nächste Beringungssaison noch erfolgreicher wird. Hierfür werden von März bis Mai und von Juli bis Oktober 95 noch freiwillige Beringer oder Beringungshelfer mit guten Artenkenntnissen gesucht. Interessenten wenden sich bitte an die Geschäftsstelle des Vereins Jordsand oder an die Vogelwarte Hiddensee.

U. Schneider

Fuchs auf der Greifswalder Oie; Herbst 1993. Foto: Sebastian Haerter



Ponys auf der Greifswalder Oie; Aug. 1994. Foto: Uwe Schneider

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 15_4_1994

Autor(en)/Author(s): Schneider Uwe, Aye Raffael

Artikel/Article: Erstbeobachtung eines Bartlaubsängers (Phylloscopus schwarzi) auf der Greifswalder Oie, Vogelberingungsstation Greifswalder Oie 37